

Die Blumen in Waterloo.

Brüssel, 25. Juni.

Dieses Besingens und Unbehagens, welche im Jahre 1865 den Blumen wehren wollte, des 50. Jahrestages der Schlacht bei Waterloo zu gedenken, gab sich bei einigen, nicht mehr sämtlichen Vätern französischer Sprache und bei einem Theil der Bevölkerung aus heuer kund. Es gehört eine ziemliche Übung in der Verbindung der Thatfachen dazu, die Feier, welche gestern auf der geistlichen Stätte von Blumen und Deutschen begangen wurde, als eine für Frankreich feindliche Kundgebung hinzustellen. Seine internationalen Orthodoxen, welche jede Kundgebung gestatten, wenn Frankreich nichts dagegen haben kann, welche ihre Landesgenossen volle Sprachfreiheit gewähren, unter der Bedingung, daß die französische Sprache allein amtlich sei, welche für allgemeinen Frieden schwärmen, unter der Voraussetzung, daß Frankreichs Forderungen vorher erfüllt werden und Frankreich die Hegemonie in Europa erhalte, können es nicht leiden, daß das germanische Element der belgischen Bevölkerung den Jahrestag eines für ganz Europa so wichtigen, so glücklichen Ereignisses feiere, wie die Schlacht von Waterloo. Ganz einmüthig auf dem Glauben, daß der Franzose kein gottgesandter Anspruch der Letzteren auf die politische Zurechtweisung sämtlicher Völker, wollten diese kurzschichtigen die germanischen Belgier daran hindern, mit anderen Germanen auf dem Hügel, wo der niederländische Löwe die Wappstut überblickt, ein Friedensfest zu feiern. Einige Zeitungen schrieben, man wolle Frankreich zeigen, welches die Brüsseler Bevölkerung sich nicht gefallen lassen. Sonstbar genug, was die durchgehenden Briten jahrgaus jahre in sich gefassten bürnen, wird den eigenen Landesgenossen verweigert, die doch mehr als alle andern Völker unter der Zwingherrschafft Napoleons zu leiden hatten. Die lächerliche Kundgebung, welche die Hegeleitern der blumenfeindlichen Presse hervorgerufen, war diejenige des Verlesens ehemaliger belgischer Offiziere und Unteroffiziere, welche dem französischen Gefassten folgende Veremahrung in aller Unterwürfigkeit zu Füßen legten: „Der Vorstand des nationalen patriotischen Vereins von ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren des belgischen Heeres hält darauf, nach einer, in Folge der Anknüpfung der von einigen vertriehen Flaminiganten für morgen gelegentlich des 75. Jahrestages der Schlacht bei Waterloo veranstalteten Kundgebung, eilig zusammenberufenen Versammlung, Ihnen seine warmen Sympathien für die schöne und edle Nation auszubringen, welche Sie unter uns vertreten. Der Vorstand ist überzeugt, daß diese Ihnen durch die gegenwärtige Adresse geäußerten Gefühle von sämtlichen Waffenbrüdern geteilt sind. Wenn eine Kundgebung unvorständig war, ist es sicherlich die: wer gibt dem privaten Vereine das Recht, in solcher Weise über die „Sympathien“ der belgischen Offiziere und Unteroffiziere zu bestimmen? Gestern früh nun zogen einige Hundert Blumen, Katholiken und Liberale von der Höhe nach dem Südbahnhof. Aus Antwerpen waren nicht weniger als 150 Personen erschienen. Unterwegs wurden die Kundgebenden bereits ausgehört: am Bahnhof befand sich eine kleine Schaar von Sozialisten, welche den Kundgebenden allerlei Unschmeißelhaftes zuriefen: „Vive la France! A bas la Prusse!“ riefen die einen, „Loves Vlaanderen!“ „Leve Deutschland!“ hallte es kräftig zurück. Am Bahnhof zu Braine-l'Alleud bildete sich der Zug ebenfalls. 18 Fahnen und eine Musikbande gingen einer sehr stattlichen, etwa tausendköpfigen Schaar voran, unter der sich auch der hiesige deutsche Turnverein, die Liedertafel und der Gützerklub befanden. Man hob sich auf den Wappenhügel; in Ermanglung einer Jahrzahl wurden die Blätter unten, der Nachwuchs aber stieg die 2.6. Stiegen hinauf. Unter dem Denkmahl wurde Musik gespielt. Advokat Moritz Joffon hielt die Festrede. Wir betreten diese Stätte, wo unsere Selbstständigkeit nach einem blutigen, dreißigjährigen Streit gegründet wurde, aus dem, leider für zu kurze Zeit, das schöne Reich der Niederlande entstand. Wenn dieses Reich zerfallen wäre, so geschähe es gegen unsere Willen, und wir Blumen sind dafür nicht verantwortlich. Was wir heute erklären wollen, ist dies: alle Völker ohne Unterschied sind uns lieb, so lange sie uns anerkennen und achten; sie werden unsere Feinde von dem Augenblicke an, wo sie uns verachten, verneugnen. In unserem Aufbruch an unsere Stammesbrüder hieß es: „Friede den Menschen, die guten Willens.“ Wir hoffen, daß dies in allen Ländern verstanden werden wird. Unsere Ueberlieferungen getreu, wollen auch wir, wie unsere Väter, das Schwert ergreifen gegen diejenigen, welche uns mit dem Schwerte bedrohen. Stolz auf diese Ueberlieferungen, befehlen wir den Wildern aus Niederland, Deutschland und England, daß jedes Friedenswort bei uns einen fruchtbaeren Boden finden wird.“ Der Verleger der Deutschen Antwerpener Zeitung, Krosch, erklärte, die Deutschen seien erschienen, um das Andenken ihrer gefallenen Tapferen zu ehren. Auch sie möchten den Franzosen nichts Feindliches sagen, da der Verleugungskampf der Zwingerhügel das Scepter des Todes, von dem erlöst zu werden auch die Franzosen sich freuten. Auch ein Niederländer hielt eine kurze Ansprache. Man sprach das bekannte Lied vom blämsigen Löwen; die „Wacht am Rhein“ stimmten die Blumen zuerst an und auch die englische und die niederländische Nationalhymne erklangen auf dem Hügel, auf den ganzen Tag durch eine Pilgerfahrt stattfand. Am Fuße des Hügels, in dem Gäßchen, hatten die Jurisdiktionellen Gelegenheit, mit einigen Briten freundliche Worte auszu-

tauschen; es waren Feuerwehler aus Hastings, welche eigens zur Feier in Uniform herübergekommen waren. Als der Zug vom Sobanenhügel zurückgekehrt war, wurden bei frühlichem Wable in dem Gäßchen Tralprüche in deutscher, englischer und niederländischer Sprache auf die germanischen Staaten und Flandern ausgebracht. Am Spätnachmittag hatten sich einzelne Gruppen nach den verschiedenen Denkmälern begeben, welche bereits am 18. von deutscher Hand geschmückt worden. Abends versammelten sich die Teilnehmer an einer Kundgebung in der „Blämsigen Brauerei“ zu einer frohen Festlichung bei Rede und Belang. Worte des Friedens hatten das Fest eingeleitet, Worte des Friedens beschlossen dasselbe. Mit der Genehmigung, welche der Verlauf des festlichen Tages in den Herzen der Teilnehmer hinterlassen und dem allseitigen Wunsch, mit den geistigen Führern der blämsigen Bewegung eine freudig eingeleitete Bekanntschaft weiter pflegen zu können, schieden die Deutschen zu später Stunde von denen, welche ihnen von allen Belgieren in dem gastlichen Lande die beste Aufnahme bereiten.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Herr Reichsanzler hat die hiesige städt. Realschule als eine im Sinne des § 90, 2b der Behörde vom 22. November 1888 militärberechtigte anerkannt. Die Anstalt erstelt von jetzt ab ihren Schülern das wissenschaftliche Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst nach Erledigung des letzten Jahreskurles d. h. bei der Verlegung von Unter- nach Ober-Prima. Guten Vernehmen nach wird Herr Dr. phil. Moellgaard, früher hier wohnhaft, jetzt in Marburg, zum Herbst eine ehrenvolle Stellung im Staatsdienste erhalten. Im studentischen Gustav-Adolf-Verein hält am 2. d. M. Herr Pastor Werner aus Hohenturm einen Vortrag über „Das Protestantische in Shakespeare's Dramen.“ Konservativer Verein. Die gestern Abend unter Vorsitz des Malermeisters Herrn Wierst jun. im „Nischen Brunnen“ stattgehabte jährliche deutsche Wanderverammlung des 4. Bezirkes des hiesigen konservativen Vereines wurde mit einem Hoch auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm eröffnet. Da ein besonderes Thema für diesen Abend nicht gestellt war, wurden die gegenwärtig in den Vordergrund tretenden politischen Tagesfragen einer Erörterung unterzogen. — Die Beratung des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Wiquel zum Finanzminister könne seitens der konservativen Partei nur mit Beifall begrüßt werden, da jedenfalls durch denselben eine durchgreifende Reform der direkten Besteuerung herbeigeführt werden wird. Da mehrheitlich der Wunsch ausgesprochen worden ist, einmal einen Vortrag über die Entwicklung des Steuerwesens seit 50 Jahren von beiderer Seite zu hören, soll der Reichstagsabgeordnete Herr Krappasfeld dazu gewonnen werden. Die Frage, wie sich der konservative Verein zu der Gründung des evangelischen Arbeitervereins stelle, wurde dahin beantwortet, daß sich die Tendenzen desselben vollständig mit denen des konservativen Parteiprogramms decken und man daher wohl gelegentlich in Fühlung treten könne. Bei der Aufhebung des Sozialistengesetzes am 1. Oktober d. J. wüßte darauf Bedacht genommen werden die schreckliche Willkür und Ausbreitung der sozialdemokratischen Presse und der diesjährigen Versammlungen energisch entgegenzutreten, da es n. U. vielfach vorgekommen, daß noch nicht maßfähige Personen in politischen Versammlungen den größten Unmut durch Reden z. g. erlitten haben; einem Gesetz solchen noch nicht maßfähigen Elementen den Zutritt zu politischen Versammlungen zu verbieten, würde man gern zustimmen, dabei wurde aber bemerkt, daß dann die Fachvereine als Moniere der Sozialdemokratie sehr ihr möglichstes an der politischen Erziehung der dort thun würden. Eine Aufhebung der Fachvereine sei ebenfalls anzustreben. Die soziale Frage, die in den früheren Wanderversammlungen mehrseitig behandelt wurde, bildete auch hier wieder Gegenstand längerer Besprechung. Besonders auf die Jugendberziehung durch eine straffere Justiz im Verleugungswesen durch die Annungen z. auf geistlichen Bahnen wurde Nachdruck gelegt. Die Belämpfung der ungelunden Streits, die ansehnend in starken Rückgang begriffen, die Verteilung von Prehrzeugnissen konservativen Inhalts an die Arbeiterchaft z. wurde jedoch ebenfalls gestreift. Da durch die sozialpolitische Gesetzgebung für den Arbeiter in auskömmlicher Weise gesorgt ist, so bedürfte nunmehr auch der Kleinhandwerkerstand, um sich dem Großkapital gegenüber über Wasser zu halten, eines größeren staatlichen Schutzes wie bisher und wöhr der konservative Verein in einer seiner nächsten Versammlungen die Frage zur Diskussion stellen. Wie ist der Kleinhandwerkerstand in seinem Rückgang zu unterstützen? Nachdem noch das allgemeine Parteiprogramm und dabei auch der Anruf der deutschen Reichspartei einer kurzen Besprechung unterzogen, wurde die Versammlung mit einem obermaligen Hoch auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm geschlossen. Die nächste Wanderverammlung findet für den 6. Bezirk des konservativen Vereines am Freitag den 4. Juli im Restaurant zum „Rosenhals“ statt. Der Turnverein „Uffe“ hält morgen Nachmittag 4 Uhr in der städtischen Turnhalle ein öffentliches Schauturnen ab.

Der Handelskammer sind von vertrauenswerther Seite Mittelungen über die deutsche Ausfuhr nach überseeischen Gebieten, sowie über die dabei zu beachtenden Regeln zugegangen, welche in den Geschäftskreisen derselben vor den Interessenten eingesehen werden können. Außerdem sind Notizen, die Verkehrebeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika betreffend, an die Handelskammer gelangt, von welchen ebenfalls Kenntnis genommen werden kann, wie sie auch bereit ist, in vertraulicher Weise über eine Firma in Yokohama Auskunft zu erteilen. Im Stenographen-Verein nach Stolze bereitete in der vorletzten geschäftlichen Sitzung die Prüfungskommission über den Ausfall des den 13. Mai abgehaltenen Wett- und Prämienschreibens, dessen Ergebnisse sie, sowohl bezüglich der Zahl als auch der Güte der abgefertigten Arbeiten als erfreulich bezeichnete, auch insofern, als daraus ein steter Fortschritt der Leistungen der Mitglieder deutlich zu erkennen sei. Für ihre Leistungen im Korrektschreiben (hierzu gehörig Niederchrift eines langsame Diktates in kalligraphischer Ausföhrung) wurde zwei Herren ehrende Anerkennungen zu teil, im Schnellschreiben konnten den Herren Kaufmann Bötzig, Assistent Wamsler und Kanzlist Wül in Büchern bestehende Preise zuerkannt werden. Mehrfach sind Mitglieder des Vereines in jüngster Zeit praktisch thätig gewesen. Der Ornithologische Verein für Sachsen und Thüringen hat beschlossen, im nächsten Jahre wieder eine Ausstellung zu veranstalten. Schauturnen. Der Turnverein „Uffe“ hält morgen Nachmittag in der städtischen Turnhalle am Hofplatz ein öffentliches Schauturnen ab, bei welchem wiederum ganz besondere turnerische Aufföhrungen zu Vorführung gelangen. Bergarbeiter-Verbandsstag. Im August soll in Halle ein allgemeines Deutscher Bergarbeiterkongreß abgehalten werden, in welchem hauptsächlich auf die Gründung eines allgemeinen Deutschen Bergarbeiterverbandes hingearbeitet werden soll. Die Versammlung wird jedenfalls im Juli oder August tagen. Auf das Mittwoch, den 2. Juli, in Bad Wietzen stattfindende Brunnenfest, machen wir besonders aufmerksam, zumal diesmal dem geehrten Besucher durch Illumination und Feuerwerk etwas ganz außergewöhnlich Liebertrafendes geboten werden soll. Möge der Himmel ein freundliches Gesicht machen. Auf polizeiliche Anordnung wurden gestern Nachmittag die Abonnements-Nennamen des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes von den Plakatwänden entfernt. Zur Erinnerung an das einjährige Bestehen des Friedrichsmarkts sind heute zwischen den einzelnen Häusern des Platzes Gütlandern gezogen und daran Schilder befestigt, die auf die Bedeutung des Schindens hinweisen. Lebensmüde. Der hochjährige Arbeiter K. von hier entfernte sich am Donnerstag Abend aus seiner auf der Pfännerhöhe gelegenen Wohnung und kehrte nicht dahin zurück. Bald wurde jedoch der Mann in der Nähe des Südbahnhofes aufgefunden. Eine bei demselben gefundene Flasche, welche Schwefeläther enthielt, hatte der Lebensmüde bis auf den Rest geleert, doch war trotzdem der Tod nicht eingetreten. Nach seiner Wohnung gebracht, erholte sich der Mann unter ärztlichem Beistand bald wieder. Der Grund zu dem traurigen Entschlusse soll in langjährigem Siechtum und in der Furcht des Mannes, in das Siechenhaus untergebracht zu werden, zu suchen sein. Verleugung und. Gestern Nachmittag wurde an der Elisabethstraße ein männlicher Leichnam aus dem Wasser gezogen. Derselbe wurde als der Fischer H. von hier ermittelt. Der Unglückliche hatte sich die Beine zusammengebunden, um dadurch am Schwimmen verhindert zu sein. Polizei-Maßnahmen. Der Arbeiter F. aus Wähmen wurde in einem Getreidefeld schlafen und obdachlos vorgefunden, und da er sich den Beamten thätlich widersetzte, zur Haft gebracht. — Einem Landwirth wurde von einer Frauensperson nachts das Portemonnaie mit 120 Mk. gestohlen. — Aus einer Wohnung in der Zwingerstraße ist eine goldene Damenuhr mit gold. Medaillon entnommen worden. — Dem Dienstmädchen M. am Moritzthor ist ein Betrag von 25 Mark gestohlen worden. — Nohe Hände zertrümmerten in einem Fabrikgebäude nächst mehreren Fensterläden. — Der Maurer S. mißhandelte seine Mitgeschickerten auf brutale Weise, und als dieselbe Schug in einer andern Wohnung suchte, drang er auch dort ein und legte die Verhandlung fort. Als er zum Verlassen der Wohnung aufgefordert wurde, leistete er keine Folge, zertrümmerte auch dem Besüher noch eine Weltstelle. Der Gesamt-Anlage dieser Nummer liegt als Ergänzungsblatt Nr. 5 der „Mundschau“ (Gesamtheft u. Redakteur S. Richter, Berlin W., Preussstr. 14) bei. Dasselbe beschäftigt sich mit einer lachigen Besprechung solcher Firmen und Objekte unterer ersten Industriezweige, welche als vollkommen einwandfrei gelten. Die Föhrer der „Mundschau“, welche auch materiell für ihren Antheil den Lesern gegenüber eintritt, wies am Schlusse des Blattes besonders betont wird, bietet manne ordnung Anstalt über Berufsstellen. Wir empfehlen das Blatt der Brachung unserer Leser. Provinz und Reich. Aus der Provinz, 27. Juni. Nach den jüngsten Ermittelungen und der hierauf basirenden überföhrlichen Zusammenstellung über die Einföhrung des neuen Provinzial-Gesangbuches ist ganz besonders hervorzuheben, daß die

Einführung bis jetzt gerade im Reg.-Bez. Magdeburg den
wenigsten Anhang gefunden hat. Erst 9 alte Gemeinden
sind von den 76 in der Provinz vorhandenen zurückgestellt
worden. Im Reg.-Bez. Erfurt ist die Einführung zum
größten Theile, im Reg.-Bez. Merseburg etwa zur Hälfte in
Ausführung gebracht worden.

Dachhauers, 27. Juni. Als der 2.43 Uhr hier eintreffende
Personenzug Prof. Dachsauer gegen den Heberzug bei
Reinickel passierte, bemerkte das Zupersonal eine mit
Verdacht beladene Person, welche der Heberzug zuleute,
aber vor demselben zum Stillstand kam. Als das Zupersonal
den Mann erkannte, wurden jedoch die Pferde von den Jägern,
zwei jungen Leuten aus Reinickel, welche geschlagen haben
müssen, durch das Hinten aber aufgehört wurden, angehalten
und gelangte der Verdacht des Mannes in dem Augenblicke,
als das Gefährt, als der Zug herankam. Die in der Schleppe
sitzenden wurden herausgeholt, überfahren und sofort
geleitet. Eins der Pferde wurde zur Seite geschoben und
auch bei dem Sturze des Hinterrades zerbrochen haben, da
es ebenfalls sofort tot war. Der Jagführer ließ halten, und
wurde die Ortshörde in Kenntniss von dem Unglücksfall in
Kenntniss gesetzt. Mit bedeutender Verbärtung trat der Zug
hier ein und mußte die Maschine, nachdem sie von Unfluren
gereinigt, da verschiedene Theile zerbrochen und be-
schädigt waren, sofort in die Reparaturwerkstatt nach Halber-
stadt gebracht werden. Das Zupersonal trifft an dem Unglücks-
falle keine Schuld.

Wienburg a. S., 27. Juni. In einem hier seit Län-
geren hier aufhaltenden Herrn, der durch seine noble Kleidung
sowohl, wie durch sein feines Auftreten es in der kurzen Zeit
vermocht hatte, sich schon ein Namenrecht zu erwerben, erzielte
ein hiesiger Polizeibeamter den schon seit längerer Zeit wegen
seiner Redlichkeit hochachtungsvoll verfolgten Julius G. aus Oberhild.
Er verbot sich ihm in einem hiesigen Restaurant und wurde ver-
setzt nach kaum einjähriger Freude über seine Verlobung nach
Bachmündelung in das hiesige Kreisgefängnis gebracht. Das
Verbot wird halb fasthalten und seine Unterwerfung nach
Oberhild vor sich gehen, wofür das Amtgericht über ihn
Aburtheilungen haben wird. Die Direction der Halberstadt-
Wienburger Eisenbahn-Gesellschaft wird, wie es heißt, nun
selbst mit der Anlage für eine elektrische Beleuchtung des hie-
sigen Bahnhofes vorgehen und soll dieselbe im Herbst schon
fertiggestellt sein.

Stieritz, 27. Juni. Hier ist eine Postagentur in Betrieb
geleitet worden, welche indessen nur in der Zeit vom 1. Juni
bis 30. September in Wirksamkeit bleibt, um dem Fremdenver-
kehr zu dienen. Hierbei muss erwähnt werden, dass die hie-
sige Post, in Stieritz, nur in den Tagen, wenn die Verbindung mit Dresden
durch die gewöhnlichen Schienenzüge für den öffentlichen Ver-
kehr, auf eigenartige Weise durch einen der nächsten
Verbindungswege vermittelt wurde, welche im Dresdenhaupte
gehalten werden. Das hier mit einem einzigen Briefträger
und einem auf einem Postfahre bezeichneten Ge. enthielt und trachte
dann gerätlich wieder beim. Niemand ist von einem Verlust
gehört worden.

Weißenh., 27. Juni. Dem Simon bedient sich zur Erhaltung
an letzter Dauer nach Wilhelmshöhe bei Kassel.

Wienburg, 27. Juni. In dem Bezirke gegen den Verlagsbuch-
händler Wilhelm Friedrich gegen den Verlagsbuchhändler
Friedrich die Werke verlegen, wurde jedoch das Urteil gefällt,
Friedrich wurde freigesprochen, der Schriftsteller Wilhelm Wulff
auf 150 Mark, der Schriftführer Konrad Albert auf 300 Mark
Gebühr verurtheilt, die Exemplare der betreffenden Bücher
verboten eingezogen. Albert wurde außerdem zu 40 Mk. Ge-
bühr wegen Verleumdung des Staatsanwaltes während der
Verhandlung verurtheilt. Die Anklage gegen Friedrich, weil
er sich nicht mit dem Schriftsteller auf Vernehmung, resp.
Verhandlung unzufällig geäußert.

Koburg, 27. Juni. Ein Fall letzter Anspornung (einen
eines Arztes bildet das Tagesgespräch in der Nachbarschaft
Bamberg. Dort war das Schicksal eines Brauerers hiesig an
Diphtheritis erkrankt, und in höchsten Stadien der Krankheit
musste der Arztbesuch gemacht werden. Zum Zwecke der
Reinigung der Familie und der Wände nahm der behandelnde
Arzt die erste aus der letzten. Die Reinigung der Wände
gelang aber nicht so leicht, und als der kleine Patient nach Wurt-
gang und zu erkranken drohte, da gehörte der Arzt seinen Ange-
hörigen, die Wände selbst mit dem Hände auszuwaschen, obwohl
er sich selbst dadurch einer Lebensgefahr aussetzte.

Göttingen, 27. Juni. In den Anlagen vor dem
Alteestore land man heute Morgen einen ansehenden von
den besseren Ständen angehörenden Mann erschossen vor. Der-
selbe, etwa in den fünfzig Jahren, hatte eine gelbe War-
ze auf der Stirn mit vielen Geschwüren, Entzündung und lebhaften
Schmerz bei sich. Neben dem Namen desselben und das Motiv
zum Selbstmord ist noch nichts bekannt.

Dresden, 27. Juni. Trotz aller Bemühungen hat sich die
Konferenz Erklärung über den Verlangen des Bundesrathes
gegen die Bildung von Kreisräthen nicht beenden lassen. Das
Ministerium untergeordnet Königreich macht die Erklärung des Kon-
ferenz am 21. Juni bekannt. Graf Widling ist, wie
schon früher berichtet, hauptsächlich durch politische landwirth-
schaftliche Bedenken, als sich nicht zu erklären, in finanzieller Be-
denkung geblieben. Die Lage des Reiches (siehe oben) wird
Widling auch aus der Kammer aus, in welcher er nicht durch
Wahl, auch nicht trotz förmlicher Vermittelung, sondern als Ver-
treter der Ständevereinigung Königreich leb. Der freie
Wähler, der den hiesigen Kaufmann Neumann in dessen Namen
überfallen hat, ist noch nicht ermittelt. Von Seiten der feind-
lichen Ständevereinigung herrscht die auf die Ermittlung und
Erregung des Verbrechens 500 Mark Belohnung ausgesetzt
worden.

Wahlverhältnisse-Mittheilungen.

Göttingen, 27. Juni. Herr Vordelcher Deimold, jetzt in
Galle, früher mehrere Jahre hier in Thätigkeit, ist zum ordent-
lichen Professor der juristischen Fakultät an hiesiger Universität
als Geheimrath hiesig Nachfolger berufen.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

+ Der Bundesrath beschloß, anstatt der bisherigen *Bhar-
ma opoea* *Germania* des, nun ausgearbeitete *Germania*
buch für das deutsche Reich von Neuher ab in Wirksam-
keit treten zu lassen.

Gabel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 28. Juni 1890.
Börse mit Anstich der Marktegebende per 1000 Rthl netto.
Wahrsch. fest. 192-210 Mk., letzter marktlicher bis 204 Mk.
- Roggen fest, 171-175 Mk., einzeln höher. - Weizen,
Weizen ruble, ohne Gehalt früher 135-165 Mk., letzter
fest, 178 bis 186 Mk., Weizen, Winter. 117-120 Mk.,
Dauermais bis 142 Mk., - Hafer - Markt - Weizen
Markt - Erbsen Victoria - Markt - Kammeln excl. Sod per
100 kg netto 39,00-40,00 Mk., Stärke incl. Sod von 100
kg Inhalt per 100 Rthl netto, Hall. Krümmel-Waizen 38,50 bis
39,50 Mk. Abwählende Sorten höher.
- Weizen per 100 kg Netto.
- Hafer, Bohnen, Lupinen ohne Gehalt. - Mehlarten Markt

See, Lagerne, Schmelzender See, Weigelt, Esbarlette ohne
Gehalt.
Futterartikel: bessere Stimmung, Futtermais 12,50-14,50 Mk.,
Roggen fest 10,50-11,00 Mk., - Weizenrohale 9,50-10,00 Mk.,
Weizenrohale fest 9,50-10,00 Mk., Malzrohale feste 10,00-11,00
Markt, bunte 9,00-9,50 Markt, - Getreide 11,50-12,00 Markt,
Roth 33,50-35,00 Mk., Weizen 68,00 Mk., Weizen fest, 25,00
bis 30,00 Mk., - Weizen fest, 28,50/29/17,50-18,00 Mk.,
Speise fest, 10,00, Weizen fest, Kartoffelstärken mit
60 Mk. Verbrauchsabgabe 57,10 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchs-
abgabe 37,60.

Der Hall. Verein für Soltenbergbau und Ver-
einfachung, Abtheilung, erst im abgelaufenen
Berichtsperiode 1889/90 einen Nettogewinn von 14.722,69 Mk.,
somit gegen das Vorjahr mehr 4602,90 Mk. Beim Gewinn-
und Verlust-Conto sind Abreibungen in ausreichendem Maße
vorgenommen worden. Beim Grundbesitz in der hiesigen
Waldung 7/10, die der gestrichelten Verluste der Gebäudefür 4 pSt.,
die hiesigen Waldungen betrug 579,190 Dotaler gegen das
Vorjahr mehr 4920 Dotaler. In Brackets wurden produ-
ziert 190,035 Centner, gegen das Vorjahr mehr 1975 Centner.
An Erträgen 5.774,000 Stück, gegen das Vorjahr mehr
938,000 Stück. Summirt sind gegen das Vorjahr mehr
2.812,000 Dotaler. Die hiesigen Waldungen eine be-
deutende Erhöhung erfahren. Die proficirte und im Beside
begriffene Erweiterung der Brackets-Abtheilung wird für
das neue Geschäftsjahr dazu beitragen, das Geschäft noch un-
angenehmer wie bisher zu gestalten. Nach der hiesigen
Berichtgebung des Berichtsperiode mit 50 pSt. und der Veräußerung
der Zantzenen für den Aufschub und die Beunter verbleibt
von dem Nettogewinn ein Ueberschuß von 12.514,30 Mk., we-
cher als Aufzubringend resp. zur Veräußerung der Extra-Reserve
zu verwenden in Vorkauf gebracht werden wird, um wieder
darüber wieder von einer 2.500,000-Mark-Veräußerung an die Stamm-
besitzer der Extra-Reserve auf 20.000,00 Mk. erhöht wird.
- Aktiengesellschaft: Cyrono (Papierfabrik) in Alten-
burg. Der Aufsichtsrath beschloß für 1889/90 dem zweiten
Geschäftsjahr eine Dividende von 3/4 pSt. vorzuschlagen. Für
1889/90 wurde bei einem Aktienkapital von 522.000 Mk. noch
7.914 Mk. Abreibungen ein Nettogewinn von 111.664 Mk.
gleich 21 1/2 pSt. des Aktienkapitals erzielt.

Standsamt Halle a. S., Meldung vom 27. Juni.

Angehobener: Der Fiedler Gottlob Karl Damm, Neugebore
1. und Bertha Sonntag, Wilhelmstr. 4. - Der Eisenarbeiter Franz
Emil Alexander Ostfank und Julie Laura Auguste Krantz
Jung, Simeck 24. - Der Buchbinder Friedrich Wilhelm
Ernst Carl Baumann, Mühlweg 8, hiesiger Wirtin, und
Antonine Friederike Holke Hedwig Friederichstr. 12. - Der
Studirende Friedrich Bernhard Schlegel, Fiedlergasse 45 und
Marie Auguste Jüngling, Georgstr. 8. - Der Schmiede-
meister Wilhelm Naumann, Sophienstr. und Friederike Amalie
Doblander, Gertrudenstr.

Geborenen: Dem Kaufmann Adolf Hindelen 1. L. Selma
Anna Erna, Fiedlerstr. 44. - Dem Restaurateur Wilh.
Weißer 1. S. Mutter, Wuchererstraße 59. - Dem Fabrik-
Albert Billing 1. S. Marie Charlotte, Weidstr. 38. - Dem
Kellner Karl Gustav Almann 1. S. Marie Gustav Leinigerstr.
21. - Dem Buchbindermeister Joseph Oswald Naumann 1. S.
Bertha Herber, Königstr. 25. - Dem Maurer Friedrich
Siebeler 1. S. Anna Friederike Bertha, Domgasse 1. - Dem
Maurer Christian Karl Gustav Schöbe 1. S. Ernst Carl Drog.
Hilberberg 2. - Dem Uhrmacher Robert Schöbe 1. S. Ernst Carl Drog.
für Ernst Carl, Georgstr. 7. - Dem Former Karl Wiche 1.
S. Emilie Marie Elisabeth, Fiedlergasse 45. - Dem Wirtin-
graphen Fritz Eipper 1. S. Lucie Wilma Friederike, Medlerstr.
13. - Dem Vater Karl Emil Seifert 1. S. Charlotte Minna
Kaula, Wörmelstr. 10. - 2 mecht. S. Entz.
Zählter.

Verstorbenen: Die Wittne Eugenie Brigitte Marie Agnes
Wolter geb. Eckardt 45 S., Fiedlerstr. 37. - Die Wittne
Friederike Marie Springer geb. Sohn 73 J., Weidenplan 6. -
Des Maurers Albert Müller Ehef. Emilie geb. Müller 39 J.,
Königstr. - Der Malermeister Ferdinand Wilh. Gerlach, We-
idenplan 45 S., Seite 78. Die Wittne Anna Karoline Weidling
geb. Hahn 76 S., Wörmelstr. 55. - Der Tischler Karl
Gottlieb Spring 29 J. - 1 mecht. S.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Juni. Kriegsminister von Verdy soll
nach Gerichten, welche der „Nationalzeitung“ zugetragen
sind, keine Entlassung nachgedacht haben. Auch die
„Kreuzzeitung“ meint, daß die Gerichte über die Ge-
schickter der Stellung des Kriegsministers in verstärkter
Maße innerhalb der oppositionellen Parteien des Reichs-
tages Inspektiert wurde. Als mythologischer Nachfolger
der Kommandant des Hauptquartiers Sr. Majestät
des Kaisers, General-Statenant von Wittig genannt.
Der englische Gouverneur von Helgoland
Verdy ist heute früh von dort hier eingetroffen und hat
im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

Für den Fall, daß die Doppelrechte über den
ostafrikanischen Küsten sich, wie dies in deutsch-
englischen Verträge vorgesehen ist, auf das deutsche Reich
übergehen sollen, ist bereits die Frage aufgeworfen, ob
das Gebiet in eine Kronkolonie umgewandelt werden soll
oder nicht. Nach Aufstellungen, die seitens der Regie-
rungsvertreter im Reichstage gethan sind, und nach son-
stigen zuverlässigen Mittheilungen ist die Stimmung für
die Schöpfung von Kronkolonien keineswegs günstig.
Zweifelsohne liegt der schwerwiegende Theil der den
Deutschen in Ostafrika verbleibenden Aufgaben auf wirth-
schaftlichem Gebiete, und da wird man doch ohne Wider-
spruch sagen können, daß hierfür das Reich nicht die
geeigneten Kräfte besitzt, daß vielmehr die Erfüllung
dieser Aufgaben in den kaufmännischen Händen ruhen
muss.

Es find dem auch bereits zuziehen den beteiligten
Reichs- und den einflussreichsten Mitgliedern der deutsch-
afrikanischen Gesellschaft Beratungen eröffnet worden,
deren wichtigster Zweck dahin geht, daß die Gesellschaft
sich bereit erklärt, die ganze Aufgabe zu übernehmen, dabeist
im größten Maßstabe Kanäle, Eisenbahn- und Plan-
güter-Unternehmungen zu betreiben, die eigentliche Ver-
waltung aber nach dem Vorbilde der Neu-Guinea Kom-
pagnie dem Reich zu überlassen und bemerken dafür
wie für die Gewährung des entsprechenden Schutzes einen
erheblichen Beitrag zu leisten.

Der Rücktritt des preussischen Gesandten in Hamburg
u. Kustrow kommt nicht in Betracht. Er hat sich zum zweiten

Male verheiratet; selbstverblüdete Familienverhältnisse legten
ihm nahe, seinen Aufenthalt in Hamburg aufzugeben, um
vermuthlich vorläufig auf einen Beruf zu verzichten, der ihn aus-
wärtig binden würde, während das Kaiserthum seiner Kinder
ihm den Aufenthalt in der Heimat wünschenswerth macht.
Er hat dementsprechend nach Holland seines Verheirathens das
Geschäft eingeleitet, einzuweisen in den Aufenthalt treten zu dürfen,
und dieses Geschäft ist jetzt mit dem Ausbruch worden. Danke
für seine bisherige Thätigkeit bemittelt worden. Herr von
Kustrow hat seit dem Jahre 1860 dem auswärtigen Dienst
dienlich und demnach des Reichs angehört. Als vortragender
Rath im Auswärtigen Amte hat er auch der Auszubildung
des deutschen Reichs in Ostafrika sowie der Gründung und
Förderung einer praktischen Colonisationspolitik seine unermüdete
und erfolgreiche Thätigkeit gewidmet. Im Reichstage hat er
damals als Regierungskommissar mit großem Geschick die Ziele
und die aus ihnen entspringenden Vorhaben vertheidigt. Namentlich
hört ihm die deutsche Reichsversammlung die wissenschaftliche
Anregung und Förderung. Vor fünf Jahren wurde er wesent-
lich im Hinblick auf diese seine Thätigkeit und auf weitere diplo-
matischen Förderung der damals unterliegenden Aufgaben zum
preussischen Gesandten bei den Niederlanden und dem medien-
bürgischen Vize-Konstantin ernannt, und dieser Stellung hat er sich schnell
bewiesen. In den Verhandlungen wie bei der Bürgerkrieg, vor allen
Dingen auch in den kaufmännischen Kreisen große Achtung und
Anerkennung erworben. Namentlich in seinem eigenen Lande
hiesig Hamburg erfreute er sich weithin großer Beliebtheit und sein
jüngstes Schicksal wird hoch sehr schmerzhaft empfunden. Herr von
Kustrow wird seinen Aufenthalt zunächst zum Theil in Berlin
zum Theil in Borkenheim bei Coblenz nehmen; er ist noch zu
jung, um sich schon wünschigen Aufstiege hinzugeben. Es wäre
zu wünschen, daß er seine großen Erfahrungen und Kenntnisse
als colonialpolitischen Gelehrte auch ferner in den Dienst des
Kaiserthums stellen könnte. Er war bereits früher 1871 bis 1874 als
Vertreter von Barmen hiesig Mitglied des deutschen Reichs-
tages; auch bei den hiesigen Wahlen hatte er für den Kreis
Mörs-Mees das Wort, von den Centralparteiern angegriffen Reichs-
tagsmandat angenommen, war aber nach heftigen Wahlkämpfe
unterlegen. Hoffentlich werden ihm die nächsten Wahlen wiederum
Gelingen und er seine Thätigkeit in der hiesigen Stadt wieder
fortsetzen. In der hiesigen Zeitung ist der hiesige preussische
Vertreter der hiesigen preussischen Gesandten am Darmstädter Tage,
Dr. F. v. Thielmann, anzuweisen, daß er unter weitläufigen
Diplomaten gehört; namentlich als Legationssekretär in
Petersburg und in Washington hat er seine bedeutende Vorkun-
gen anzuweisen und seine Leistungen im Ausland, im
Reich und in der ostafrikanischen Thätigkeit sowie seine die Reisen
vor durch Amerika haben in der geographischen und wissen-
schaftlichen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Kann hat er
unter zum Theil viele hiesigen Verhältnissen als deutscher
Botschafter, zuerst in Bonn, dann in Göttingen, zuletzt
nach 1886 Generalconsul in Sofia und Ende 1887 als preus-
sische Gesandte nach Darmstadt berufen, wo er bisher thätig
war. Herr v. Thielmann ist 44 Jahre alt und seit 4 Jahren
mit der Gräfin Gellie v. Holt verheiratet.

Höln, 27. Juni.

Ans Vertrag wird der „Höln-
Ztg.“ gemeldet: Das gestern vom Professoren-Kollegium
zu Göttingen über den verabschiedeten Festschrift gestellte
sich zu einer ausfallenden politischen Kundgebung gegen die
Regierung. König Milan erklärte, er ist und bleibt eine
entscheidende Gegner der radikalen Strömung und könne
für nichts, was seit seiner Thronbesteigung vorgefallen sei,
die Verantwortung übernehmen. Serbien befindet sich in
einer sehr bedenklichen Lage, die durch nichtwürdige,
höfliche Kundgebungen verschuldet ist. Seine Person ist
verleumdet und beschuldigt worden, weshalb er sich zur Wehr
setze. Die Rede des Königs war von augenscheinlicher
Absicht durch und wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Hamburg, 27. Juni.

Die deutsche Marineverwaltung
soll die Absicht haben, nach Erwerbung Geländes dort
einen kleinen Torpedobooten anzulegen.

Wien, 27. Juni.

Herr Fürst Ferdinand von Bulgarien
ist mit dem Orientexpress hier angekommen und im Palais
Koburg abgehenden. Morgen wird er einige Worte ton-
sultieren und sich dann zum Kurgebäude nach Karlsbad
begeben. Während seiner auf drei Wochen bemessenen
Anwesenheit wird Stambuloff die Regentenschaft in Bulgarien
übernehmen.

Der Wiener Gemeinderath hat beschlossen, zum

Schicksal in Berlin eine Erhebung von 1000 Mark
zu bewenden.

Rom, 27. Juni.

Der „Capitan Fracassa“ illustriert
in einem amüsanten inspirierten Leitartikel Stellung
zur Tripelallianz. Die jüngste Meldung von der
Erneuerung der Tripelallianz sei ein Märchen. Allein
angesehen der stolischen, sehr wachsenden Kräfte
Frankreichs könne Italien nicht an eine Loderung, ge-
schweige denn an eine völlige Freigebung der Hand des
Reichthums denken. Wollte Italien in diesem kritischen
Augenblicke vom Dreieinde abfallen, so würde es eine un-
geheure Verantwortung auf sich nehmen, die in der Ge-
sellschaft einzig dastünde.

Verantwortliche Redakteur:
Hr. Adolf G. Koenig.
für den Verlag des Verlags: D. K. Toll.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Nabozenstvo ewangelicko-polskie sie odboznie prode-
je u lipca pred poludniem w Halle podzwiaz u. Ulricha.
Evangelische polnische Gottesdienste wird stattfinden am 2.
Juli Sonntags in der St. Ulrichskirche zu Halle.

Wetterbericht des Halle'schen Beobachters.

Vorausichtliches Wetter für den 29. u. 30. Juni 1890.

Bei westlichem bis nordwestlichem Winde
mäßig warmes Wetter bei veränderlicher Be-
wölkung zeitweise noch mit Neigung zu Nieder-
schlägen.

Stb.	Barom. mm. ob. red.	Thermometer nach Celsius	Feuchtig- keit Reaumur	Wind- richtung	Wetter.
27/6.	8 Uhr	7460	+17,6 +14,0	65	W. leter.
	7 Uhr	7480	+15,0 +12,0	79	N.W. besgl.
28/6.	2 Uhr	7605	+20,0 +16,0	60	W. w. wolllig

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachstehen-
den Stellen folgende: Hannover 19, Bielefeld 18, Braunschweig 18, Meusel-
dorf 14, Berlin 14, Hamburg 15, Chemnitz 16, Dresden 14, Wien 14, Silesien 14.



Hermann Bischoff,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 45.

empfeht
Tapeten in stets neuesten Dessins, großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

ferner:
Rouleaux, Wachstuche.

prima Rixdorfer Linoleum.

Gummitischdecken, Cocosläufer.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall Vorräthig.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit

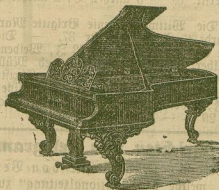
Mk. 2.—, 2.20, 2.60, 3.—, 3.20 1/2 kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg. u. Wuchererstrassen-Ecke.

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Reparatur-Anstalt.

Halle (Saale), Poststr. 15. I.
Lager von Harmoniums.



Die Gartenlaube

beginnt schon ein neues Quartal.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60.
vierteljährlich) oder in jährlich 14 Hefen a 50 Pf., aber
28 Halbheften a 25 Pf. durch die meisten Buchhandlungen.
Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte
Quartal der „Gartenlaube“ eröffnet ein neuer Roman von
Hermann Heiberg: „Ein Mann“.

Das 1. u. 2. Quartal der „Gartenlaube“ 1890, u. a. den Roman
„Flammenzeichen“ von C. Werner
vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen
Preise nachgeliefert.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail
Inh. Otto Blau, Große Ulrichstraße 57.

empfeht
den geübten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten
Früchte ohne jede chemische Beimischung, deshalb
der Gesundheit zuträglich, zum billigsten Einkauf
Himbeersaft ohne Spirit.
Preislisten post- und kostenfrei.



Reelle Bedienung.
Reelle Preise!

Revolver. 6 schüssig Cal.
9 m/m 9 Mark.

Centralfeuerdoppellinten
von 35 Mark an

Teschins ohne Knall (Ge-
wehrform) Cal. 6
m/m 8 Mk., Cal. 9 m/m 15 Mk.

Westentaschen - Teschins
ohne Knall 4 Mark.

Patent-Luftgewehre
ganz ohne Geräusch 25 Mark.

Patronen und alle Jagdaccessoires in
großer Auswahl. Zu jeder Waffe giebt
es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen
Nachnahme oder vorherige Einzahlung
des Betrages. Für jede Waffe
übernehme ich volle Garantie. — Alle
Waren nehme ich zum Umtausch be-
reitwillig zurück. Umänderungen, Re-
paraturen etc. sauber und billig.
Preislisten gratis und franco.

Georg Knank, Waffenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 236/7.

Sodapart. Albrichts. 32,
bertholdi. Haus, 3 St., 2 R.,
R. u. Fuchsb. mit Garten, für
450 A. 1. Oct. zu vermieten.

Das in ungefähre zwanzigtausend Wieder-
lagen verkaufte und überall als bestes Mittel
gegen alle Infecien anerkannte



wieder billiger
geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen J. Bacher
versehen und lösen von nun ab: 30 S., 60 S., 1 A. und 2 A.
Diese ausverkauhte Specialität vermischt mit überaus schen-
dlicher Kraft u. Schnelligkeit alles Ungewöhnliche in
Küchen und Hotels, in Wäbchen und Kleibern, sowie auf
unseren Gansstieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glas-
häusern und Gärten. Was in losem Papier ausgevo-
gen wird, ist niemals eine „Bacherl-Specialität“!

- In Halle a. S. bei Hrn. Joh. Wülfelsch.
- Erst Jensch.
 - C. Kaiser.
 - P. Leonhardt.
 - F. W. Nauendorf.
 - S. A. Scheidewitz.
 - H. Steinbach.
 - Herm. Stih.
 - C. H. Wegel.
 - Ab. Soene.
 - Ernst John.
 - Albert Schlüter's Nachf.
(Georg Ueber.)
 - G. Dewald.
 - Gd. Beyer.
 - A. Reichardt jun.

Frische Walderdbeeren, Tyroler Tafel Birnen,
gem. Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen,
ff. cons. Austraicher Caviar, ger. Rheinlachs.

Prima grossgelochten volksaftigen Emmenthaler.

Liebigs Backmehl, Backpulver und Pflanzengelee,
Puddingpulver mit versch. Geschmack.

Kiegels Backpulver, voller Ersatz für frische Hefe.

Div. Limonaden, Essenzen u. Fruchtsäfte.

Gebr. Zorn.

einfache Fabrikation eines Massen-Ver-
brauchs-Artikels, dauernde Existenz oder
Nebengeschäft für Jedermann passend,
wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage- und
Betriebskapital erforderlich. Näheres sub
„Fabrikation 300“ hauppostlag. Berlin

Ueberall Hochlohnende

